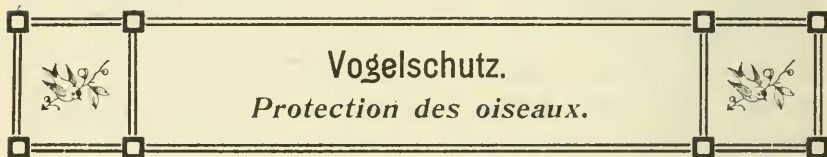


wenn er nicht hie und da geschrien hätte, so wären wir nie sicher gewesen, von welcher Seite er kommen würde. Das Männchen, das später herzukam, umflog uns schreiend, wagte aber keine Tätlichkeiten.

Aus dem Vorstehenden geht hervor, dass der Waldkauz aus Liebe zu seinen Jungen tollkühn selbst den Menschen angreift und dass dem herzhaften Vogel gegenüber alle Vorsicht am Platze ist. Könnte er einen seiner wuchtigen Hiebe nach eines Menschen Auge führen, so wäre dieses sicher verloren.

Die ganze Episode hat mir viel Achtung für die tapfere Mutter beigebracht. Hoffentlich fliegen die schon halb gewachsenen Jungen glücklich aus und siedeln sich in weitem Kasten, die schon längst der Besetzung harren, an.



Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Departements des Innern (Inspektion für Forstwesen, Jagd- und Fischerei) über seine Geschäftsführung im Jahre 1914.

„Durch Beschluss vom 29. August 1914 wurde das infolge Rücktritt des Herrn Dr. Coaz freigewordene Präsidium der schweizerischen ornithologischen Kommission dessen Amtsnachfolger, Herrn Oberforstinspektor M. Decoppet, übertragen.

Von dem durch Herrn G. von Burg bearbeiteten Katalog der schweizerischen Vögel gelangte die XI. Lieferung, Pieper und Lerchen, 16½ Bogen stark, mit einer Karte über Verbreitung des Wasserpiepers, zur Veröffentlichung.

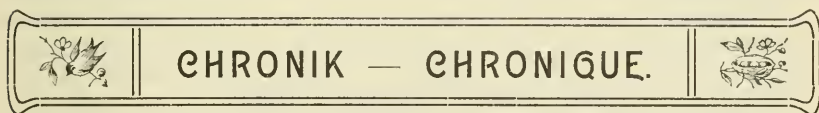
Zur Haltung im Käfig wurden für 119 Stück unter Bundesschutz stehender Vögel Einfuhrbewilligungen ausgestellt.

Zahlreiche in Zürich ausgefallte Strafurteile betreffend Kauf und Verkauf toter geschützter Vögel gaben uns Veranlassung, sowohl die zuständigen Organe des Kantons Tessin, als auch diejenigen des schweizerischen Zolles an-

zuhalten, die Einfuhr geschützter Vögel strenge zu überwachen.

Wenn für das Vorjahr eine Abnahme der durch die eidgenössischen Grenzwächter und die Polizeiorgane des Kantons Tessin konfiszierten Vogelfanggeräte konstatiert werden konnte (8751 Stück gegenüber 11,614 im Jahre 1912), so muss zu unserem lebhaften Bedauern für das Jahr 1914 die unerhörte Zahl von 38,494 Stück verzeichnet werden, eine Zahl, die seit 1901, der Einführung von Prämien für Konfiskation unerlaubter Fanggeräte, mit 33,276 Stück, niemals erreicht worden ist. Wenn wir auch nicht verkennen, dass die Regierung des Kantons Tessin alle Anstrengungen macht, diesem ungesetzlichen Vogelfang vorzubeugen, so darf anderseits doch nicht unterlassen werden, neuerdings auf die Nichtbeachtung der Vogelschutzbestimmungen des Bundes in genanntem Kanton aufmerksam zu machen. Für die Beschlagnahme verbotener Fanggeräte kamen 1914 Fr. 769.80 zur Ausrichtung, wovon der Bund und der Kanton Tessin je die Hälfte tragen.“

K. D.



Frühlingszug und Brutgeschäfte 1915.

Basel und Umgebung.

Mauersegler, 28. April 1915, **Rauchschwalbe**, 4. April 1915, **Wendehals**, 3. April 1915, Zoolog. Garten. **Grosser Raubwürger**, 2. Mai 1915, **Rotrückiger Würger**, 2. Mai 1915 (Münchenstein) Weidenfeld¹⁾. **Grauer Fliegenschnäpper**, 6. Mai 1915, **Trauerfliegenschnäpper**, 4. Mai 1915, **Heckenbraunelle**, 29. März 1915, **Waldlaubvogel**, 28. April 1915, **Fitislaubvogel**, 2. April 1915, **Weidenlaubvogel**, 18. März 1915, Zoolog. Garten. **Gartenlaubvogel**, 30. April 1915, **Heuschreckenrohrsänger**, 30. April 1915, **Dorngrasmücke**, 30. April 1915, Naturschutz-Reservation St. Jakob. **Schwarzkopf**, 5. April 1915, Zoolog. Garten. **Gartengrasmücke**, 19. Mai 1915, **Singdrossel**, 30. April 1915, Reserv. St. Jakob. **Hausrotschwanz**, 1. April 1915, Basel. **Gartenrotschwanz**, 10. April 1915, Zoolog. Garten. **Nachtigall**, 30. April 1915, Reserv. St. Jakob. **Blaukehlchen**, 20. April 1915, Zoolog. Garten am Weiher. **Baumpieper**, 2. Mai 1915, Reserv. St. Jakob. **Girlitz**, 5. April 1915, Zoolog. Garten. **Schwanzmeise**, 2. Mai 1915, Weidenfeld.

A. Wendnagel.

¹⁾ Naturschutz-Reservation *Weidenfeld* bei Münchenstein, 5 km von Basel (von Dr. Paul Sarasin in Bearbeitung genommen).